Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 2 (1976)

Heft: [1]: Frauenmagazin Emanzipation

Artikel: Frauenprotest gegen Krankenkassenmassnahmen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358484

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GLEICHE RECHTE 12

achdem die Schweizer Frauen vor 5 Jahren endlich Stimmund Wahlrecht erhielten, gehen sie nun einen Schritt weiter: in diesen Tagen wird die Verfassungsinitiative "Gleiche Rechte für Mann und Frau" eingereicht, die im Januar 1975 am Frauenkongress in Bern beschlossen worden ist. In anderthalb Jahren sind die 60 000 Unterschriften endlich zusammen gekommen.

DIE PROGRESSIVEN FRAUEN unterstützten die Unterschriftensammlung aktiv durch Sammelaktionen in mehreren Städten. Dabei machten wir oftmal die Erfahrung, dass Männer ihre Frauen am Unterschreiben hinderten mit einem überlegenen "Komm jetzt, das interessiert uns nicht". Die Szene im Bild dagegen hat Seltenheitswert.

DIE INITIANTINNEN selbst hatten Mühe, einige waren nur mit halbem Herz dabei, was bei der Zusammensetz ung des Initiativkomitees nicht erstaunt (Frauen aus allen bürgerlichen Parteien neben SPlerinnen und Parteilosen). So allgemein die Initiative auch gehalten ist, so greift sie doch Forderungen auf, die in der Vergangenheit vor allem von links her gestellt wurden.



Sage und schreibe

Warum nur immer Männer!!

Wir fördern die Emanzipation der Frau, indem wir Ihnen, meine Damen, die Möglichkeit geben, Herren zu foto-grafieren, ganz frei, nach eigenen Vorstellungen!

Foto Studio

Wir erwarten genne Ihren Anruf unter Telefon 22 95 64. (424281 M. Blaser, Gerberngasse 41, Bern

Ist die Schweiz ein "statistisches Entwicklungsland"... oder wird die Zahl der ganz- oder teilzeitarbeitslosen Frauen absichtlich geheimgehalten?



focus Nr.76

"Mer wänd Chöle"

Sehr geehrte Damen und Herren, In der Maiausgabe 76 Ihrer Zeitschrift focus ist als Illustration zu einem Artikel über die Kostenübernahme gynäkologischer Voruntersuchungen des Komitees "Spared nöd a de Fraue - mer wänd d'Chöle! " eine Photo der "beschrifteten" Fassade unserer Zentralverwaltung an der Stadel-hoferstrasse in Zürich abgedruckt Offenbar ist Ihnen das genannte Komitee bekannt und wir gehen kaum fehl in der Annahme, dass Sie sich hinter dessen Forderunge und "Arbeitsmethoden" stellen Wir möchten Ihnen daher lediglich bekanntgeben, dass uns die Beseitigung der Fassadenverschmierere hat und fragen an, ob Sie oder das Komitee "Spared nöd a de Fraue -mer wänd d'Chöle" bereit sind, den entstandenen Schäden zu dek-

Mit vorzüglicher Hochachtung

Helvetia. Zentralverwaltung Helvetia

Frauenprotest gegen Krankenkassenmassnahmen

Das von der Frauenbefreiungsbe wegung Zürich, den Progressiven Frauen Zürich und der Spitalgrup-Winterthur lancierte Protestschreiben gegen die Massnahme der Krankenkassen, die gynäkologische Kontrolluntersuchung nicht mehr zu bezahlen, wurde von etwa zwei Dutzend Frauen beim Kantonalverband der Krankenkassen überbracht. Gleichzeitig wurden an der Hausfassade Transparente angebracht, mit den beiden Forderungen «Krankenkasse spared nöd a de Fraue» und «Sofortige Uebernahme der gynäkologischen Kontrolluntersuchung durch die

Ueber 4000 Frauen und Männer haben das Protestschreiben unterstützt. Wie uns die Reaktion der angesprochenen Leute eindeutig reigt, ist die Empörung in der Beölkerung über diese kurzsichtige ind asoziale Massnahme gross. Es ist bekannt, wie wichtig die jährliche Untersuchung für die Frauen st, um eventuelle Veränderungen im Frühstadium zu erkennen, und dank der frühen Diagnose eine LESERZEITUNG 13 Juli 1976



Protest an Krankenkassen-Hausfassade: «Spared nöd a de Fraue»

weitere Krebsausbreitung zu bekämpfen. Die drei Frauenorganisationen sind der Meinung, dass die Krankenkassen gegenüber der Aerzteschaft und den Behörden endlich die vitalen Interessen ihrer Mitglieder vertreten sollten. von den Kassen getroffene Massnahme zur Lösung der finanziellen Schwierigkeiten widerspricht dem von den Krankenkassen selbst erklärten Bestreben nach einer sozialen Krankenversicherung.

Die PROGRESSIVEN FRAUEN BERN, zusammen mit FBB, SGSG, AG Med. reichten ebenfalls eine Petition ans kantonale Konkordat ein. Sie forderten Aufnahme der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen als obligatorische Leistung in die Kassenstatuten.

Die PROGRESSIVEN FRAUEN SOLOTHURN beauftrag ten POCH-Kantonsrat E. Hafner, dem Regierungsrat eine Gesetzes-Ergänzung vorzuschlagen, "die es ermög licht, dass die Kassen für die Uebernahme der Kosten ...für Frauen, die nicht als in sehr guten wirtschaftlichen eingestuft werden, subventioniert werden" (Postulat vom 29.6.76).

Die PROGRESSIVEN FRAUEN SCHWEIZ sind eingeladen zur Teilnahme am Experten-Hearing der Eidgenössischen Frauenkommission, das im Oktober zur Frage Krankenkassen/Voruntersuchung stattfindet.



Die PROGRESSIVEN FRAUEN in Bern, Basel, Solothurn und Zürich haben sich diesen Sommer erfolgreich an Volksfesten beteiligt - mit Theatergruppen und Ständen. Die Solothurnerinnen kreierten sogar ein "Hexenfest". Die Zürcherinnen machen am 4.12. in der THEARENA in der Roten Fabrik mit.

Regula Schenk Stockerstrasse 37 CH-8002 Zurich Telefon 01 25 62 74

Frauenbuchladen Regulant